Das „Breslauer Kreisblatt" erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend. Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark. Bestellungen werden bei den Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.



Insertionsgebühren: 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. Expedition: Breslau II, Tauentzienstr. 49 Fernsprecher Nr. 1617.

Breslauer Kreisblatt

Amtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 65. | Breslau, den 16. August 1911. | 79. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

Um zu verhüten, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Maul- und Klauenseuche durch die diesjährigen Manöver eine Verschleppung der Seuche erfolgt, hat der Herr Kriegsminister für den Bereich seiner Verwaltung folgende Anordnungen in Aussicht genommen:

1. Die Beförderung der Truppen soll mittels Bahntransports statt durch Märsche erfolgen, wenn durch die Märsche Gegenden berührt werden würden, in denen die Seuche ausgebreitet herrscht. Die Maßregel bezieht sich hauptsächlich auf berittene Truppenteile und gilt außer für Märsche ins Manöver auch für die Märsche nach Truppenübungsplätzen und zu Aufklärungs- und Schießübungen sowie für die Rückmärsche.
2. Verseuchte Ortschaften sollen mit Truppen nicht belegt werden, wenn die Unterbringung der Truppen in unverseuchten Orten noch möglich ist. Nötigenfalls soll in vermehrtem Maße von der Unterbringung in Biwaks Gebrauch gemacht werden, soweit es mit dem Gesundheitszustand und der Leistungsfähigkeit der Truppe vereinbar ist.
3. Verseuchte Gehöfte sollen keinesfalls mit Einquartierung belegt werden.
4. Kuh- und Schafställe sollen in verseuchten Gegenden für die Unterbringung von Pferden nicht benutzt, vielmehr sollen die Pferde in solchen Fällen in Scheunen, Pferdeställen und gegebenenfalls an geschützten Stellen im Freien untergebracht werden.
5. Gespanne sollen aus verseuchten Orten nach Möglichkeit nicht herangezogen werden, ebenso sollen Rauhfutter und Stroh aus solchen Orten nicht bezogen werden.
6. Den Militärpersonen soll das Betreten von gesperrten Ortschaftsteilen und Gehöften verboten, auch sollen Offiziere und Mannschaften über die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln belehrt werden.

Die **Gemeinde-Vorstände weise ich an, hiernach zu verfahren** und vorkommendenfalls dem **Generalkommando des Truppenteils**, in besonders eiligen Fällen dem nächsten **Truppenkommando**, unmittelbar von jedem ersten Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einer noch unverseuchten Ortschaft Kenntnis zu geben.

Breslau, den 15. August 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs-Assessor.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Zufolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Dominiums Schlanz,
der Schadowschen Erben in Opperau und
der Pfarrei Margareth

wird auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet:

I. **Sperrbezirk.**
1. Gutsbezirk Schlanz,
2. das Seuchengehöft sowie alle der Seuche noch anheimfallenden Gehöfte in Opperau,
3. das Seuchengehöft usw. wie zu 2 in Margareth

werden unter Sperre gestellt und bilden den Sperrbezirk.

II. **Beobachtungsgebiet:**
zu 1 und 2 fällt weg,
zu 3: die Ortschaft Margareth mit Ausschluß der verseuchten Gehöfte.

Die im Kreisblatt Nr. 29 unterm 8. April d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für die hier angeordneten Sperrbezirke wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 14. August 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs-Assessor.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Zufolge **Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche** unter den Viehbeständen
des **Dominiums Groß-Jägewitz** und
des Stellenbesitzers **Frommberger** in **Neu-Schliesa**

wird auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet:

I. **Sperrbezirk.**
1. **Gutsbezirk Groß-Jägewitz** und alle der Seuche noch anheimfallenden Gehöfte der Ortschaft **Groß-Jägewitz,**
2. das **Seuchengehöft** usw. wie zu 1 in **Neu-Schliesa**

werden **unter Sperre gestellt** und bilden den **Sperrbezirk.**

II. **Beobachtungsgebiet:**
zu 1: **Gemeindebezirk** und **Vorwerk Groß-Jägewitz,**
zu 2: fällt weg.

Die im Kreisblatt Nr. 29 unterm 8. April d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für die hier angeordneten Sperrbezirke wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 15. August 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Freiherr v. Thielmann, Regierungs-Assessor.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Gnichwitz und Criptau.

Nachdem die Maul= und Klauenseuche unter den Viehbeständen der vorgenannten Ortschaften erloschen ist, werden meine diesbezüglichen Anordnungen vom 4./6., 28./6. und 5./7. dieses Jahres — vergl. Kreisblatt Nr. 45, 52 und 54 — hiermit aufgehoben.

Breslau, den 14. August 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs=Assessor.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Klein-Oldern.

Nachdem die Maul= und Klauenseuche unter dem Viehbestande der genannten Ortschaft erloschen ist, wird meine diesbezügliche Anordnung vom 18. Juli d. J. — vergl. Kreisblatt Nr. 58 — hiermit aufgehoben.

Breslau, den 15. August 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs=Assessor.

Mit Beginn des Erdrusches wird **das Königliche Proviantamt, hier, Werderstraße 52/70** den **Roggen-, Weizen- und Hafer-Ankauf** unter den bekannten Bedingungen zu den jeweiligen Tagespreisen aufnehmen.

Der Heu= und Strohankauf wird in gleicher Weise fortgesetzt.

Weizen wird nur in geringer Menge gekauft werden.

Die Guts= und Gemeindevorstände des Kreises wollen den Interessenten hiervon Kenntnis geben.

Breslau, den 15. August 1911.

Meine Verfügung vom 28. Juli d. J. (Kreisblatt Nr. 60) betreffend Nachforschungen nach der Leiche des ertrunkenen Bootsmannes **Hermann Kemmler** hat durch Auffinden der Leiche ihre Erledigung gefunden.

Breslau, den 14. August 1911.

Der seit Frühjahr d. J. bei dem Messerfabrikanten **Karl Tiegel** in **Riemberg** als Lehrling beschäftigte **Fürsorgezögling Johann Ossadnick** aus **Herrnprotsch** ist am 3. d. M. entlaufen. Die bisher angestellten Ermittelungen waren erfolglos.

Ossadnick, welcher am 3. April 1897 in Beuthen O.-S. geboren und von Statur klein ist, war bekleidet mit schwarzer Anstaltshose, welche auf den Knien geflickt war, und blauer Bluse. Wahrscheinlich war er ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung. An einer Hand trägt er eine Tätowierung (Herz). Ossadnick soll Ende Juni d. J., als er sich ebenfalls von seiner Arbeitsstätte entfernt hatte, mit noch einem Fürsorgezögling bei Ohlau ein Fahrrad entwendet haben.

Die Orts= und Ortspolizeibehörden sowie die Kreis=Gendarmerie werden ersucht bzw. veranlaßt, nach dem Gesuchten geeignete Nachforschungen anzustellen und im Ermittelungsfalle dem Herrn Landrat in Wohlau zu J.=Nr. I 6089 alsbald Nachricht zu geben.

Breslau, den 10. August 1911.

Der Messerschmiedelehrling **Bruno Jungmann,** welcher bis 1. April 1913 bei dem Fabrikbesitzer **Karl Tiegel** in **Riemberg** in Lehre steht, ist am 29. Mai d. J. heimlich entlaufen. Die bisher angestellten Ermittelungen sind erfolglos gewesen.

Jungmann ist 19 Jahre alt, zirka 1,70—1,72 m groß, hat dunkles Gesicht und gebeugten Gang. Bekleidet war er mit weißem Strohhut, grau geschmitztem Jackett, ebensolchen Hosen und Schnallenschuhen. Auf der linken Hand trägt er eine Tätowierung. Seine Eltern wohnen in Breslau, Claassenstraße 18.

Die Orts= und Ortspolizeibehörden sowie die Kreis=Gendarmerie werden ersucht, bzw. angewiesen, nach dem Gesuchten geeignete Nachforschungen anzustellen und im Ermittelungsfalle dem Herrn Landrat in Wohlau zu J.=Nr. I 5994 alsbald Nachricht zu geben.

Breslau, den 10. August 1911.

Krankheitsbericht aus dem Landkreise Breslau.

In der Woche vom 6. bis 12. August erkrankten an Diphtherie: in Grünhübel und Groß=Masselwitz je 1 Person; an Scharlach: in Groß=Tschansch 1 Person; an Kindbettfieber: in Oltaschin 1 Person. Es starben an Tuberkulose: in Brockau und Rosenthal je 1 Person.

Breslau, den 13. August 1911.

Die nächste Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes vor der staatlichen Prüfungskommission zu Breslau findet Donnerstag, den 5. Oktober 1911, vormittags 8 Uhr, in der Werkstatt des Schmiedemeisters W. Zillmann in Breslau, Margaretenstraße Nr. 11, statt.

Schmiede, die zu der Prüfung zugelassen werden wollen, haben den Nachweis zu erbringen, daß sie das 19. Lebensjahr vollendet haben und sich mindestens die letzten drei Monate vor der Meldung zur Prüfung im Regierungsbezirk Breslau aufgehalten haben.

Die **Meldungen zur Prüfung sind an das Gewerbebureau der Königlichen Regierung nach Breslau, Regierungsgebäude am Lessingplatz, mindestens vier Wochen vor der Prüfung** unter Beifügung dieser Nachweise, eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter portofreier Einsendung von zehn Mark Prüfungsgebühren zu richten. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten sechs Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen hat.

Breslau, den 10. August 1911.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs=Assessor.

Sonstige Bekanntmachungen.

Saatenstand um den Anfang des Monats August 1911

im Kreise **Breslau.**

Begutachtungsziffern (Noten):
1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Durchschnittsnoten für den Reg.-Bez. Breslau	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	4-5	5
Winterweizen	2,7	2,8	—	—	1	4	2	1	—	—	—
Sommerweizen . . .	3,1	3,1	—	—	—	3	2	3	—	—	—
Winterspelz (Dinkel)	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	2,7	2,8	—	1	1	2	2	1	—	—	—
Sommerroggen . . .	3,2	3,0	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Sommergerste	2,8	2,6	—	—	3	2	2	—	—	—	—
Hafer	3,0	3,0	—	—	—	3	1	4	—	—	—
Erbsen	3,0	3,0	—	—	1	2	3	—	2	—	—
Ackerbohnen	3,7	3,5	—	—	1	1	5	—	1	—	—
Wicken	3,1	3,3	—	—	—	1	5	—	1	—	—
Kartoffeln	3,1	3,4	—	—	—	1	2	3	2	—	—
Zuckerrüben	3,5	3,5	—	—	—	1	—	2	2	2	—
Winterraps und =Rübsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Flachs (Lein)	2,8	2,6	—	—	—	—	3	1	—	—	—
Klee	3,9	4,1	—	—	—	—	—	1	3	1	3
Luzerne	3,9	3,6	—	—	—	—	2	1	3	1	—
Wiesen mit künstlicher Be=(Ent=)wässerung	3,3	3,5	—	—	1	—	—	1	2	—	—
Andere Wiesen	3,9	4,1	—	—	—	—	—	1	1	1	4

Königlich Preußisches Statistisches Landesamt.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, welche noch mit der Einreichung der Pachtverzeichnisse im Rückstande sind, werden ersucht, diese innerhalb 8 Tagen dem unterzeichneten Katasteramt, Zwingerstraße 5, einzureichen.

Breslau, den 12. August 1911.

Königliches Katasteramt.

Muschner.

Bekanntmachung.

Die Sperrung des öffentlichen Weges von Maria-Höfchen nach Schmiedefeld (km 353,8 der Strecke Breslau—Liegnitz) wird vom 15. August cr. aufgehoben und die Straße dem Verkehr übergeben.

Bezüglich der neuerbauten Eisenbahnbrücke bleibt jedoch die westliche Fahrbahnhälfte bis zum Erhärten des Pflastervergusses, d. i. etwa bis 1. September, weiter gesperrt.

Maria-Höfchen, den 12. August 1911.

Der Amtsvorsteher.

von Wallenberg.

Nichtamtlicher Teil.

Lokales und Allgemeines.

Oswitz in Wassernot.

Seit einigen Tagen sind die Brunnen in Oswitz versiegt und die Bewohnerschaft befindet sich in Wassernot, da das Wasser der Oder für Genußzwecke nicht zu gebrauchen ist. In seiner Not wandte sich der Gemeindevorsteher an den Oberbürgermeister von Breslau und dieser ordnete an, daß der Gemeinde Oswitz von der Stadt Breslau Wasser geliefert werde. Am Sonnabend früh 7 Uhr wurden die ersten 7000 Liter städtischen Leitungswassers nach Oswitz geschafft. Ein Sprengwagen der städtischen Straßenbahn wird in der Stadt mit Wasser gefüllt und bis zum Bahnhof in Oswitz gebracht. Dort wird das Wasser in Sprengwagen des Dorfes Oswitz gefüllt und ins Dorf gefahren. Auf dem Dorfanger findet dann die weitere Verteilung des Wassers an die Einwohner statt. Am Sonntag früh 7 Uhr traf die zweite Sendung von 7000 Liter Wasser in Oswitz ein und heute früh die dritte. t.

Maul- und Klauenseuche in Breslau.

Unter dem Rindviehbestande des Zugviehhändlers Artur Strecker, hier, Friedrich Wilhelmstraße 20, ist die Maul- und Klauenseuche tierärztlich festgestellt worden. Das Gehöft ist daher unter Sperre gestellt und deshalb ein Beobachtungsgebiet gebildet worden, das von der Posener Straße, Zahnerstraße, Lange Gasse, Oder, Nikolaistadtgraben, Königsplatz, Berlinerplatz, Berliner Straße und Striegauer Platz begrenzt wird. Der Auftrieb von Vieh auf Märkten aus diesem Beobachtungsgebiet und ebenso der Durchtrieb von Klauenvieh durch dieses Gebiet sind verboten. Alle Sammelmolkereien innerhalb des ganzen Stadtkreises, d. h. Molkereien, in denen Milch aus mehr als einem Viehbestande verarbeitet bezw. verkauft wird, dürfen nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 11. August Milch nur nach einer Erhitzung auf 90 Grad Celsius verkaufen. t.

Sicherheitsmaßregeln zu Gunsten der Automobilisten.

Auf Ersuchen des Kaiserlichen Automobilklubs und anderer automobilistischer Vereinigungen hat das Ministerium ein Rundschreiben an sämtliche Regierungen ergehen lassen, in welchem die zuständigen Kreisschulinspektionen aufgefordert werden, für die Sicherheit der Automobilisten gegen den Uebermut von Schulkindern durch strikte Verbote jeder Ungehörigkeit Sorge zu tragen.

Von der Oderschiffahrt.

Auch die jetzt abgelaufene Woche zeigte das gleiche Bild wie ihre Vorgängerin, dauernd und heiße trockene Witterung und ständig zunehmender Wassermangel, mithin ist der Schiffahrtsbetrieb auch fernerhin zum Stillstand genötigt. Wohl kamen noch Ausnahmen vor, indem von Breslau aus noch ganz leicht beladene Kähne nach Berlin und Stettin abgelassen wurden (Frachten etwa 90 Pfg. per 100 Kilogramm nach Stettin und etwa 100 Pfg. per 100 Kilogramm nach Berlin) aber diese Ausnahmen sind ohne Bedeutung für die Gesamtlage und da der Wasserstand immer weiter heruntergeht, wird nächste Woche wohl jede Schiffsbewegung aufhören müssen. Auf der Elbe herrscht dieselbe Kalamität. Zwischen Hamburg und Berlin unterhielten einzelne Firmen bisher noch einen sehr beschränkten Stückgutsdienst. Auch dieser Teilbetrieb mußte laut Bekanntmachung der betreffenden Reedereien am 9. August vollständig eingestellt werden. Der Schiffahrtsverein benutzt diesen Anlaß, einer in den letzten Tagen durch die hiesigen Zeitungen gegangenen Polemik über Schiffahrtsbewegungen auf der Oder, ein Ende zu machen, indem er hiermit nochmals erklärt, daß der Schiffahrtsbetrieb auf der Oder seit drei Wochen eingestellt ist, eine Tatsache, woran die Versuche eines oder des anderen, leere oder schwach beladene Fahrzeugen zu bewegen, nichts änderten.

Aus Kreis und Provinz.

Canth, 14. August. Am Mittwoch zwischen 11 und 1 Uhr mittags wurde bei der Korbmacherwitwe Ernst in Fürstenau ein dreister Einbruch verübt. Der Täter hatte eine Fensterscheibe eingedrückt und war so in die Wohnung eingedrungen, deren Inhaberin gerade abwesend war. Der Einbrecher durchwühlte alle Behälter und entwendete einen Barbetrag von 240 Mark. Diese Summe bildeten die Ersparnisse des Sohnes der Witwe. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Einbrecher zu ermitteln.

Neumarkt, 11. August. Bei der Einfahrt der Ernte stürzte in Keulendorf der Erntearbeiter Plewa von einem Erntewagen herab und blieb auf der Stelle tot liegen.

Münsterberg, 14. August. Großfeuer vernichtete die viertennige Dominialscheune des Rittergutsbesitzers Heinisch in Ober-Pomsdorf. Das eingeerntete Getreide und Heu wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer griff auf das Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Blümel über und äscherte auch dieses ein.

Groß-Wartenberg, 12. August. Die Maul- und Klauenseuche greift in unserem Kreise immer weiter um sich. Im benachbarten Perschau sind fast alle Gehöfte des Gemeindebezirks verseucht, sodaß der gesamte Gemeindebezirk als Sperrbezirk erklärt worden ist. Das Verladen von Vieh auf der Eisenbahnstation Perschau ist verboten worden.

Schweidnitz, 12. August. Landwirtschaftslehrer Koeppel, welcher seit vier Jahren an der hiesigen Landwirtschaftlichen Winterschule als Fachlehrer tätig war, ist als landwirtschaftlicher Sachverständiger in das Reichs-Kolonialamt zu Berlin einberufen worden. — Auf schreckliche Weise den Tod gefunden hat in Striegelmühle das 3jährige Söhnchen des Stellenbesitzers Puff. Als der Knabe auf der elterlichen Besitzung den Kuhstall betrat, wurde er sofort von einer wütend gewordenen Kuh angegriffen und aufgespießt. Das rasende Tier schleuderte das unglückliche Kind mit den Hörnern in die Luft. In schwer verstümmeltem Zustande wurde der Knabe aus seiner Lage befreit. Ein sofort hinzugerufener Arzt ordnete die alsbaldige Ueberführung des Verunglückten in eine Breslauer Klinik an, doch verstarb der Kleine bereits auf dem Wege zur Eisenbahn.

Vermischtes.

Ein Kometenjahr? Schon wieder ist ein neuer Komet, 1911c genannt, entdeckt worden. Nach einer vorläufigen Bahnbestimmung findet seine größte Sonnennähe im November statt. So dürfte der Komet in günstiger Stellung schon im September mit freiem Augen sichtbar sein und vielleicht sogar ein „großer Komet" werden.

Wölfe in Russisch-Polen. Daß sich Wölfe während des Sommers menschlichen Ansiedlungen nähern, gehört zu den größten Seltenheiten. Unweit Josefowicz wurde dieser Tage eine Wölfin mit vier Jungen beobachtet. Eine von Bauern sofort

unternommene Jagd hatte keinen Erfolg. Einem Förster gelang es später, den alten Wolf zu erschießen, während die Jungen entkamen.

Millionenfund. Im Berliner Grunewald fand ein Oberpostschaffner eine Mappe mit Wertpapieren im Betrage von mehr als 2 Millionen Mark! Der Millionenfinder erhielt eine Belohnung von 500 Mark.

Literatur.

Die interessantesten Artikel über alle den heutigen Menschen interessierenden Themata findet man ohne Frage in dem neuen Blatte **„Da bin ich"**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57. Was dieses Blatt bietet, ist übrigens geradezu staunenswert. Hier findet die Frau 12 Seiten Mode einfachen und eleganten Genres mit großem Schnittbogen, abwechselnd mit 12 Seiten Kindergarderobe; dort findet der Mann aktuelle Bilder aus der Zeitgeschichte unter der Rubrik „Wovon man spricht" und eine interessante Beilage „Humor". Mutter und Tochter finden dort ferner die vorzüglich redigierte illustrierte Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz" mit der Romanbeilage „Aus besten Federn". An anderer Stelle werden wieder der Hausfrau ein praktischer „Hausteil„ mit „Winken und Küchenrezepten" usw. geboten, endlich noch „Handarbeiten" in Hülle und Fülle. Ueberall wird in deutschen Familien auf den Ruf: „Wo ist mein Blatt?" die Antwort ertönen: „Da bin ich!". Abonnements auf das monatlich 2mal erscheinende Blatt „Da bin ich" nehmen für 20 Pf. pro Heft alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern durch alle Buchhandlungen und den Verlag John Henry Schwerin Berlin W. 57.

Anläßlich der Feier des hundertjährigen Bestehens der Universität Breslau bringt Nr. 15 des „Guckkastens" (Berlin, Guckkastenverlag, Preis 35 Pf., vierteljährlich 2 Mk.) eine vortreffliche ganzseitige Wiedergabe der neuesten Radierung von Hugo Ulbrich, welche den besonders malerischen Ostflügel des in reichem Barock erbauten Universitätsgebäudes darstellt, sowie ein prächtiges schwungvolles Festlied „Vivat Viadrina!" von Max Filke, Text von Paul Albers. Als hervorragende Erzeugnisse des Vierfarbendrucks seien genannt: das Titelbild „Reife" von Philipp Panzer, „Haus im Grünen" von A. Beyer, „Schwedische Felsenküste" von E. Döpler d. J. und das Gesellschaftsbild (Strandszene) von K. Egersdörfer. Dazu kommt eine Fülle gut gezeichneter Ton- und Schwarzbilder. Aus dem Texte heben wir hervor: die Humoreske „Die Tauben" von Kurt Küchler, das Märchen „Der König" von A. Awerschtschenko, die lustigen „Reiseregeln" von B. Kern, heitere und ernste Gedichte von Walter Rose, Hans Thummerer, Karl Berner u. a., die Schauerballade „Iwan der Schreckliche" von Clemens Wagener.

Deutschtum in Holland. Mitte Juni dieses Jahres wurde in Utrecht ein deutsch-holländisches Fest begangen: die 150 jährige Gedenkfeier des Stipendium Bernardinum, aus dessen Zinsen seit dem Jahre 1761 jährlich 6 Pfälzer und Ungarn an der Utrechter Universität studieren dürfen. Weit über tausend deutsche und ungarische Theologen sind im Laufe der Jahrhunderte dieses Stipendiums teilhaftig geworden, das in der Geschichte des Protestantismus also eine gewisse Rolle gespielt hat und einen der vielen Fäden darstellt, die deutsches und holländisches Wesen verbinden. Steht uns Deutschen der Art nach doch überhaupt kein Volk näher als das uns eng verwandte niederländische, und trotzdem sind wir nicht gerade beliebt bei den niederländischen Vettern, die das alte Mißtrauen gegen den starken Nachbar noch immer nicht überwinden können. Man betrachtet uns dort, wie die Ente den Fuchs: ob er nicht Miene mache, sie zu verschlingen! „Daß unter diesen Umständen jeder Deutsche, der nach Holland geht, eine große nationale Mission hat, ist klar", sagt A. Schowalter in seinem prächtigen Artikel: „Das Deutschtum in Holland", der in Heft 30 der „Gartenlaube" steht. „Und" — so fährt er fort — „es gehen viele Deutsche nach Holland! Mehr als die Hälfte aller Ausländer im europäischen Gebiet des Königsreichs der Niederlande sind Deutsche, wenigstens Deutsche von Geburt, und ihre Zahl ist noch immer im Steigen begriffen". Er zeigt dann an der Hand der Statistik, in welchem Maße deutsches Kapital, deutsche Arbeitskraft und deutscher Unternehmungsgeist an der Entwicklung Hollands beteiligt sind und welche segensreiche, imponierende Tätigkeit die in den Niederlanden gegründeten deutschen Vereine entfalten.

Hoch in die Lüfte führt die neueste Nummer (32) des literarischen Volksblattes „Die Lese". Sie zeigt, wie die Idee des Fliegens schon seit uralter Zeit in der Menschheit lebte und immer wieder zur Verwirklichung drängte. Aber diese Verwirklichung in alter Zeit bestand nur in Träumen und Phantasien der Dichter, erst unserer Zeit war die Umsetzung in die Tat vorbehalten. Von der alten griechischen Sage von „Dädalus und Ikarus" ausgehend verfolgt „Die Lese" durch Darbietung der schönsten Proben von alten und neuen Erzählern und Dichtern die Entwicklung des Fluggedankens durch alle Zeiten. Gegenüber der griechischen Sage, die mit der germanischen von dem Schmied Wieland verwandt ist, zeigt „Die Luftfahrt Alexanders des Großen" eine andere, und zwar echt komische Ausgestaltung des Problems. Dann spricht Goethes „Faust" in der Szene vor dem Tor seine Sehnsucht aus, sich über die Erde zu den Wolken zu erheben. Der Lösung des Problems in unserem heutigen Sinne kommt der dänische Märchendichter Christian Andersen in seinem Zukunftsbilde „In Jahrtausenden" merkwürdig nahe. Und schließlich leiten zwei Gedichte „Der Flieger" von Wilhelm Schmidtbonn und „Ballonfahrt" von Will Vesper ganz in unsere erfolgreiche Zeit über. Den Schluß bildet die Schilderung einer Fahrt „Im Wright-Apparat" von Adolf Heß, die auf wirklichem Erlebnis beruht. Es ist eine eigenartige und interessante Zusammenstellung, die „Die Lese" da bringt. Diese schöne Wochenschrift weiß immer neue Töne anzuschlagen und ihren Lesern stets sorgsam ausgewählten, reichen und spannenden Lesestoff zu bieten, und dies zu dem geringen Preis von 1.50 Mark für das Vierteljahr. Probenommern versendet auf Wunsch umsonst und postfrei die Geschäftsstelle der Lese, München, Rindermarkt 10.

Verantwortlich für Redaktion: Geschäftsführer Edmund Koczorowski, Breslau.
Verantwortlich für Druck und Verlag: Schlesische Druckerei-Genossenschaft, e. G. m. b. H., in Breslau.